



Zufahrt zur Ongongo-Campsite mit dem schönsten Pool..



Über Fort Sesfontein geht es nach Opuwo wo uns der Regen überrascht!



Impressionen von den Epupafällen – vom Nichtstun bis zu den täglichen Pflichten



Weihnachten am Hoarusib Rivier und vorbei an der roten Tonne ins Marienflusstal

Liebe Namibia Freunde

Dies ist nun kein eigentlicher Newsletter, aber ein kleiner Reisebericht über den „wilden Westen“ Namibias den ein Acacia Team-Mitglied im Dezember letzten Jahres bereist hat.

Die Tour führte von Windhoek über Kamanjab – Grootberg Pass – Palmwag – Warmquelle – Sesfontein – Opuwo – Epupa – zurück nach Opuwo – Kaoko Otavi – Otjiu – rote Tonne – Marienfluss – blaue Tonne – Orupembe – Opuwo – Kamanjab – Windhoek.

Wir haben viel erlebt und es gäbe noch mehr zu erzählen. Um den Rahmen aber nicht zu sprengen lassen wir lieber Bilder sprechen und berichten Euch über die interessantesten Plätze die wir auf unserer Reise besucht haben.

Mit zwei Autos, Kind und Kegel (besser bekannt als unser treuer Begleiter und Wachhund, Rottweiler Vasca) sind wir losgezogen um Abenteuer zu erleben...

Ongongo - Warmquelle

Kurz vor Sesfontein stossen wir auf ein paar Häuser, das muss dann wohl das Dorf Warmquelle sein. Das kleine Paradies was wir hier erfunden haben, war wirklich nicht zu erwarten!

6 km ging es über eine kleine, staubige Strasse mit grossen Steinen welche eine Geschwindigkeit von nur etwa 20 km/h erlaubt hat. Wir zweifelten wirklich schon ob wir auf dem richtigen Weg sind. Die Mühe und der Staub haben sich aber gelohnt! Auch wenn der Campingplatz selbst sehr rudimentär ist, es ist alles vorhanden, wenn auch nicht in Topzustand doch wenigstens sauber. Aber der wahre Grund für einen Besuch bei Ongongo ist der „Swimming Pool“. Von einem Felsen fliesst Wasser, das sich unten in einem natürlichen Pool sammelt – absolut paradiesisch. Die Blutegel pflückt man nach dem erfrischenden Bad einfach ab... ☺

Epupafälle

Eines unserer vielen Highlights auf dieser Reise waren die Epupafälle. Epupa bedeutet übrigens in der Sprache der Herero „fallendes Wasser“, wie passend!

Neben dem Erkunden der Wasserfälle, dem Bestaunen der riiiiiesigen Baobab-Bäume und dem Einblick in die Himba-Traditionen sind wir auch ein Stück am Kuneneffluss entlang gefahren. Unser Ziel war der Aussichtspunkt für die grossen Kunene Krokodile. Sie waren aber wohl schon im typisch namibischen Dezemberurlaub. So haben wir uns eben ein schönes Plätzchen für die Mittagspause gesucht und uns in einem kleinen, krokodilfreien Nebenarm des Kunenes abgekühlt. Auch Vasca hat sich in Epupa sehr wohl gefühlt und Freundschaft mit Tessy (dem Campsite-Hund) geschlossen. Wir mussten nur aufpassen, dass Sie bei Ihrem Bad im Fluss nicht entweder von einem Krokodil gefressen oder die Fälle heruntergeschwemmt wird! ☺



Nach der blauen Tonne kamen die Feenkreise, und dann ganz viel „Nichts“...



...und dann haben wir gemerkt, dass wir bei unserer Mittagspause beobachtet werden!



Nach noch mehr „Nichts“ fanden wir endlich wieder langersehntes Wasser.



Auch die Reifenpanne blieb nicht aus, aber der Sonnenuntergang entschädigte für die Mühe.



Gruppenfoto am Beginn des Marienfluss Hegegebiets

info@acacianamibia.com

www.acacianamibia.com

Windhoek Namibia

Tel: +264 61 229142 Fax: +264 61 229125

Rooi Drom – Red Drum – rote Tonne

Mitten im Nichts im tiefsten Kaokoveld steht die rote Tonne. Und genau diese vermittelt einem das gute Gefühl, doch noch nicht ganz verloren zu sein. Nach stundenlanger Fahrt über schlechte Wege haben wir die rote Tonne erreicht, welche uns den Weg zum Marienfluss weist. Und ein paar schattenspendende Bäume luden zu einer kleinen Rast ein...

Auf dem Rückweg vom Marienfluss sind wir natürlich wieder an der roten Tonne vorbeigekommen. Wir haben uns dann für einen anderen Weg entschieden, der sehr nah am Skelettküsten Nationalpark vorbeiführt. Manchmal hatte man beinahe das Gefühl, man könnte das Meer sehen. Bei dieser Hitze und dem vielen „Nichts“ rundherum kann das aber nur eine Fata Morgana gewesen sein.

Witzigerweise kamen wir dann auch noch an der blauen Tonne vorbei. Was es wohl mit den Tonnen im Kaokoveld auf sich hat?

Das öffentliche Telefon auf der Tonne hat leider nicht funktioniert...

Hoarusib Rivier

Zwei Nächte haben wir am Hoarusib Rivier verbracht. Einmal auf dem Weg raus aus der Zivilisation und dann noch einmal um ein letztes Mal die herrliche Ruhe und die Natur zu genießen bevor der Urlaub dem Ende zugeht. Die Wüstenelefanten, welche in dem Gebiet leben, haben wir leider nicht zu Gesicht bekommen, nur die noch ziemlich frischen Hinterlassenschaften... Nichtsdestotrotz war es ein einmaliges Erlebnis Weihnachten einmal unter einem Mopanebaum fernab von Allem zu feiern.

Auf den Weihnachtsbaumschmuck und die Kerzen konnten wir aber nicht verzichten. Nur die Weihnachtslieder passten nicht so bei dieser Wärme... Die Weihnachtsgeschenke haben zwar etwas gelitten durch die holprige Fahrt und die Hitze, die Beschenkten haben sich aber trotzdem gefreut. Der Hoarusib führte sogar etwas Wasser, und gerade nach der Rückkehr durch das trockene und heiße Niemandsland waren alle (inklusive Vasca!) dankbar für das kühle Nass...



Ihr 'Rundum – Sorglos - Paket'

info@acacianamibia.com

www.acacianamibia.com

Natürlich gäbe es noch viel mehr Fotos und Anekdoten zu diesem unvergesslichen Urlaub.

Wer gerne mehr über das Kaokoveld erfahren möchte, der schreibe uns doch eine Email mit dem Betreff „Kaokoveld“ und wir stehen gerne Rede und Antwort.

„Totsiens“ und herzliche Grüße
aus einem heißen Windhoek

Ihr *Acacia Namibia Team*

Sollten Sie unseren Newsletters nicht mehr empfangen wollen senden Sie bitte eine Mail zur Abbestellung an info@acacianamibia.com